



Veranstungsbericht Grundwasserbeprobung mit Dialog an der Wuhlheide (22. Mai 2023)



Foto: BUND Berlin, C. Schultze



gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

An einem besonderen Ort

Anlässlich des internationalen Tages der biologischen Vielfalt und auf Initiative des Naturschutzbeirates Treptow-Köpenick lud der BUND Berlin am 22. Mai 2023 zu einem Dialog über das Grundwasser im Bereich der Trabrennbahn Karlshorst und der Wuhlheide ein. Interessierte aus der Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wasserversorgung und Politik nahmen an dem Termin teil, um vor Ort mehr zur Lebenswelt im unterirdischen Gewässer zu erfahren und sich zur weiteren Nutzung des Gebietes auszutauschen.

Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden einen fachkundigen Einblick zur biologischen Vielfalt in der angrenzenden Wuhlheide. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung konnte sich dort wieder eine teils naturnahe Landschaft mit Erlenbruchwäldern, Kleingewässern und Wiesen entwickeln, die teilweise von hohen Grundwasserständen abhängen. Beispielhaft sei hier die Rohrlake genannt, die in Teilabschnitten als Moor ausgewiesen ist. Aus diesem Grund weist das Gelände eine vergleichsweise hohe Anzahl an Tieren und Pflanzen auf, wie das Vorkommen von Erdkröten, Ringelnatter oder das seltene Weißblühende Fingerkraut (*Potentilla Alba*).

Das Areal befindet sich zudem im Einzugsgebiet des Wasserwerkes Wuhlheide und ist daher auch als Wasserschutzgebiet ausgewiesen.

Grundwasserbeprobung mit zum Teil auffälligen Befunden

Im Rahmen des Dialoges erfolgte eine öffentliche Beprobung an der lokalen Landesgrundwassermessstelle Nr. 4462. Sie befindet sich südlich der Trabrennbahn und reicht von der Erdoberfläche aus bis in einer Tiefe von ca. 7 Metern, wo sie in Kontakt mit dem Grundwasser steht. Das von dem BUND-Projektteam entnommene Wasser wurde zunächst auf chemisch-physikalische Parameter hin analysiert. Diese Untersuchung ergab, dass sowohl die Grundwassertemperatur, als auch die elektrische Leitfähigkeit erhöht waren. Statt ca. 10 °C (= Wert, der im Spätfrühling in 5 Meter Tiefe zu erwarten ist) wurden 13,7 °C gemessen. Die ermittelte elektrische Leitfähigkeit betrug 900 Mikrosiemens/cm, während unter eher naturnahen Bedingungen die Werte in der ausgewählten geologischen Formation bei etwa 500-750 Mikrosiemens/cm liegen. Weil sich die elektrische Leitfähigkeit mit Zunahme der im Grundwasser gelösten Stoffe erhöht, kann gefolgert werden, dass an diesem Standort eine stoffliche Verunreinigung möglich ist.

Die vorläufige faunistische Beobachtung der Grundwasserprobe ergab keine Funde. Die im Nachgang zum Dialog erfolgte mikroskopische Auswertung führte zum Ergebnis, dass in dem Untergrund zumindest aktuell kaum Leben anzutreffen ist. So konnte allein ein Ringelwurm und eine Milbe bestimmt werden, wobei bei letzterer nicht ausgeschlossen ist, dass sie eher Landlebensräume besiedelt und in die Messstelle gefallen ist.

Handlungsbedarf im Umfeld der Messstelle



Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Dialoges wurde das Umfeld der Grundwassermessstelle in Blick genommen, um mögliche Gründe für die Befunde zu ermitteln. Stoffliche Verunreinigungen können aus Sicht der Ortskundigen noch aus der Zeit der militärischen Nutzung stammen, die als Altlasten sich im Boden befinden und von dort mit dem versickernden Regen in das Grundwasser ausgewaschen werden können.

Bzgl. möglicher Gründe für die Grundwasserüberwärmung konnte folgendes festgestellt werden: Die metallene Messstelle könne sich bei Sonneneinwirkung aufheizen und das in ihr befindliche Wasser aufwärmen. Zudem befinden sich vor allem östlich und westlich der

Messstelle versiegelte Areale wie Straßen, Parkplätze und Wege. Auch diese Flächen können sich erhitzen und mehr Wärme in den Boden freisetzen. Dieses hätte auch negative Konsequenzen für die naturtypische Tierwelt im Untergrund. Viele Kleinkrebse wie Hüpferlinge können teils in nur in engen Temperaturspektren leben. Wenn es zu warm wird, geht ihr Leben(sraum) verloren und sie können dann nicht mehr zur Reinhaltung und Durchgängigkeit des Grundwassers beitragen.

Für die Lebenswelt in grundwasserabhängigen Lebensräumen an der Oberfläche – wie Wälder, Moore und Wasserläufe - und für die Trinkwasserversorgung wären diese Ökosystemleistungen aber wichtig.

Zusätzliche Herausforderungen und Lösungen zum Schutz des Grundwassers

Kritisch wird aus diesem Grund die beabsichtigte weitere Bebauung des aufgesuchten Gebietes bewertet. Bereits die Erdarbeiten würden einen empfindlichen Eingriff in die Landschaft bedeuten und können mit dem Aufschluss und der Verunreinigung des Grundwassers einhergehen. Ferner würden durch das Vorhaben deutlich mehr Flächen versiegelt und dadurch auch ein größeres Areal durch Wärmeeinträge betroffen sein. Zudem würde weniger Regenwasser versickern und zur Grundwasserneubildung beitragen können. Diese Entwicklung gefährde auch den Trinkwasserschutz.

Die Teilnehmenden des Dialoges berieten, wie weiter vorgegangen werden kann, um das lokale Grundwasser und weitere Biotope im Einzugsbereich der Wuhlheide vor diesen erheblichen Beeinträchtigungen zu schützen.

So regte der Verein Karlshorst an, in Zusammenarbeit mit weiteren Interessierten wie dem Naturschutzbeirat Treptow-Köpenick und den Naturschutzverbänden eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zur Entwicklung des betreffenden Geländes zu organisieren, zu der die Landes- und Bezirkspolitik als Beitragende eingeladen werden. Neben weiteren Aspekten sollte zu diesem Anlass der Gewässer- und Naturschutz näher behandelt werden. Ferner wurde seitens der Lokalpolitik in Aussicht gestellt, dass die Umweltausschüsse der betreffenden Bezirksverordnetenversammlungen von Lichtenberg und Treptow-Köpenick ebenfalls zur Thematik tagen werden und diese Beratung ggf. gemeinsam umsetzen.

Der Naturschutzbeirat Treptow-Köpenick will den Naturschutzbeirat Lichtenberg kontaktieren, um ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen. Seitens der Naturschutzverbände kam der Vorschlag, eine Erklärung zum Schutz und der verträglichen Nutzung des Gebietes zu erarbeiten, die der Landespolitik vorgelegt wird.

Der BUND Berlin wird weitere grundwasserökologische Untersuchungen in dem Gebiet vornehmen und lädt alle Interessierten dazu ein, als Pate oder Patin bei den Beprobungen und ggf. ihrer Auswirkung mitzuwirken.

Danksagung

Der BUND Berlin dankt allen Teilnehmenden für Ihre konstruktiven Beiträge und insbesondere der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für die Förderung der Veranstaltung, der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt für die Nutzung der Grundwassermessstelle, den Berliner Wasserbetrieben für die fachlichen Hinweise zum lokalen Grundwasser und Frau Protze für den Vortrag zur Biodiversität in der Wuhlheide.



Foto: BUND Berlin, C. Schultze